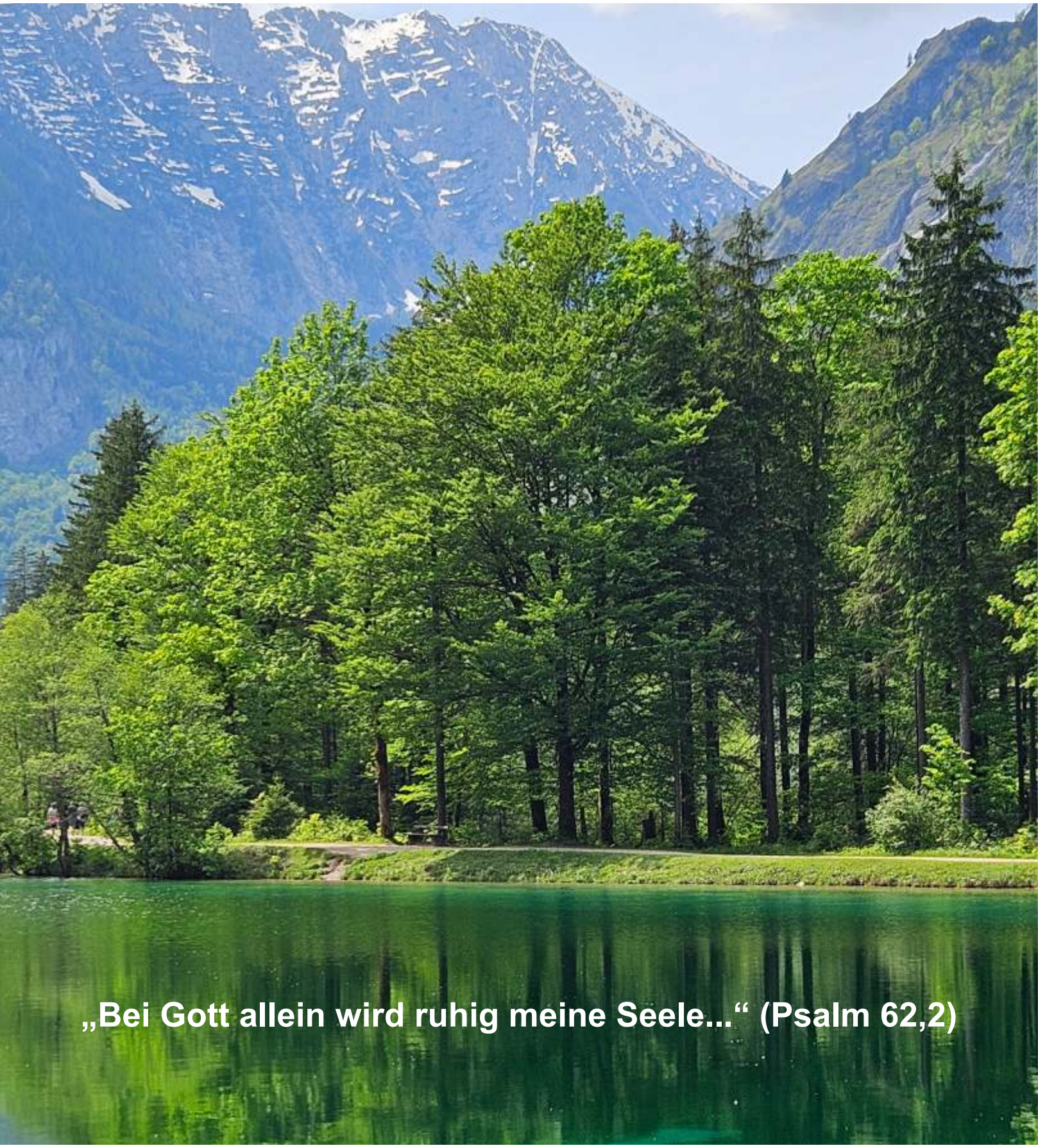
Jahrgang 13, Nr. 2 Sommer 2024



PFARRBRIEF

Abtenau / Rußbach

Grußwort

Liebe Leserin,
lieber Leser unseres Pfarrbriefs!

Manchmal erschrecke ich vor mir selbst, wenn ich mit dem Auto unterwegs bin. Ich gehöre zu den zügigeren Fahrern. Das allein wäre noch nicht so erschreckend; erschreckend ist da schon eher meine Ungeduld, wenn vor mir ein Auto ist, das scheinbar nicht vom Fleck kommt. Da kann ich schon mal laut werden. Und was mich dann doch schockt, wieviel Aggressivität in mir schlummert und dann ihren Weg nach außen sucht. Gut, dass meistens keiner im Auto mit dabei ist. Auch in meinem Dienst und in meiner Aufgabe als Priester und Pfarrer bremst mich manchmal meine Ungeduld aus, wenn "so gar nichts weitergeht".
Aber es gibt aber doch auch eine andere Seite an mir. Ich bin ein begeisterter Wanderer und Pilger. Und siehe da: da kann ich stunden- und tagelang ganz geduldig, ruhig und schweigsam sein. Was mich beim Wandern und Pilgern immer wieder neu begeistern kann, ist, wie sich die Wahrnehmung verändert. Im langsamen und geduldigen Gehen, mit viel Stille und Ruhe, sieht und hört man mehr und nimmt die Welt tiefgründiger, bewusster und bunter wahr: Die Blumen am Wegrand, Menschen, die mir entgegenkommen, Stimmungen und Aussichten, den Schmetterling oder einfach, dass ich die leise Stimme Gottes in der Schönheit der Schöpfung vernehme - während im Auto ich mit meiner Ungeduld nur auf das langsame Auto vor mir fixiert bin.
Ungeduld und Unruhe scheinen aber nicht nur mein persönliches Problem zu sein, sondern auch vieler Menschen in unserer Gesellschaft und auch in der Kirche. Es geht zu wenig weiter mit den Reformen. Von Stillstand ist die Rede und von beharrlichen Kräften, die "ja eh nur am "status quo" festhalten und ihre Macht absichern wollen".
Dass die Kirche im Großen, wie im Kleinen, der Erneuerung bedarf, steht außer Frage, aber muss es wirklich im Eiltempo sein?
Könnte es nicht sein, dass sich im geduldigen Auseinander-setzen mit "den Anderen", im ehrlichen Dialog, im langsamen gemeinsamen Gehen miteinander, die Wahrnehmung verändert für das, was von Gott her "jetzt dran ist"?
Könnte es vielleicht sogar sein, dass wir in der beständigen Geduld mit- und füreinander und in der geduldigen Beständigkeit des Dranbleibens ein "Mehr" erreichen? Ein "Mehr" an Gemeinschaft, an Tiefe, an Leben, an inneren und äußeren Frieden - auch ein "Mehr" vom Evangelium?
"Die Kraft der Stille" - so haben wir diesen Pfarrbrief überschrieben. Stille, Ruhe und Gelassenheit sind die Voraussetzungen für die Geduld und dieses "Mehr".
Ich glaube, dass genau davon die Kirche und unser Glaubensleben lebt: von der Fähigkeit, vor Gott still zu werden; nichts tun müssen, sondern in seiner Gnade einfach sein dürfen. Stillsein ist nicht einfach zu verwechseln mit Nichtstun. Stillwerden ist ein höchst aktives Tun, weil ich zunächst gegen meine innere Unruhe und Ungeduld angehen muss. Stillwerden heißt im christlichen Sinn, sich zurücknehmen, damit Gott etwas tun kann. Die Stille wird dann zu einem Einfallstor Gottes.
Ich wünsche euch einen gesegneten Sommer mit viel Ruhe und Einfallstoren Gottes zu einem erfüllteren "Mehr"!

P. Virgil Steindlmüller OSB; Pfarrverbandsleiter

Kontemplation oder schweigendes Dasein in der Gegenwart Gottes

Es ist wirklich bemerkenswert, welche Vielfalt an Gebetsweisen in Abtenau und im gesamten Pfarrverband, neben der Eucharistiefeier, angeboten und gepflegt werden. Hier seien nur Einige genannt, wie Rosenkranz, Vesper und Laudes, Andachten, wie z.B. die Maiandachten an verschiedensten Orten, dazu kommen mehrere Gebetsgruppen und die gestalteten Anbetungsstunden. Und da ist die regelmäßige Einladung zum stillen Verweilen vor der Monstranz. Das ist ein großer und kostbarer Schatz.

Doch ist das schweigende Dasein in der Gegenwart Gottes überhaupt Gebet? Und wie geht Beten ohne Worte?
Für uns Schwestern hat neben anderen Gebetsformen die Stille, die Kontemplation einen wesentlichen Platz in unserem persönlichen und gemeinschaftlichen Beten. Gerne teilen wir mit Euch/Ihnen ein paar Gedanken dazu.

Am schönsten beschrieben ist dieses schlichte Dasein und Verweilen in Gottes Gegenwart in einer vermutlich schon bekannten Geschichte von Pfarrer von Ars. Er soll einmal einen Bauern gefragt haben, den er oft still hinten in der Kirche sitzen sah, was er denn tue. Er bete, gab der Bauer zur Antwort. Auf die Nachfrage des Pfarrers, wie er denn bete, habe der Bauer geantwortet: "Ich schaue Gott an und Gott schaut mich an. Dies ist alles!"
In dieser Geschichte wird eine der ältesten, christlichen Gebetsweisen beschrieben: Das kontemplative Gebet, auch Herzensgebet genannt. Das Wort "Kontemplation" stammt aus dem Lateinischen contemplari und bedeutet so viel wie den Blick auf etwas richten, Anschauen. Beim Beten richten wir unseren Blick aus auf den dreieinen Gott, schauen aus nach dem, der immer ein Geheimnis ist, das all unsere Vorstellungskraft, unser Denken, Fühlen, ja unser ganzes Sein übersteigt und gleichzeitig ist Gott ein DU, uns unvorstellbar nahe, um uns, in uns wohnend.
Sein Name JAHWE drückt sein Wesen aus - der ICH-BIN-DA ist gegenwärtig überall, in jeder Situation, in jedem Menschen, an jedem Ort unserer Welt, unseres gesamten Universums. Gott ist da! In Jesus Christus hat Gott ein Gesicht bekommen, ist seine Liebe, sein Erbarmen, Heil, Friede, … Mensch geworden.

Zum Weg des kontemplativen Betens gehört das Ausrichten auf den anwesenden Gott und das einfache und vertrauensvolle Dasein vor IHM, mit IHM und in IHM. Im inneren wiederholenden Beten des Namens Jesus Christus geschieht Begegnung und wirkt sein Geist in uns - darauf dürfen wir vertrauen.

Eigentlich ist dieses in der Gegenwart Gottes verweilen ein sehr einfaches Beten, das immer und überall möglich ist und doch ist es nicht leicht. Es braucht immer wieder das Üben - immer wieder das neu mich ausrichten, da uns erst in der Stille bewusst wird, wie viele Gedanken in unserem Kopf herumschwirren und wie viele andere Dinge uns beschäftigen, sei es das Vergangene oder das, was kommen könnte.

Das regelmäßige Beten kann uns in eine zunehmend kontemplative Haltung führen, die sich im wertschätzenden Umgehen mit anderen Menschen, im achtsamen Leben mit der Schöpfung, in der tiefen Verbundenheit mit allem was lebt, konkretisiert.

Alle, die das kontemplative Beten gemeinsam mit uns kennenlernen, einüben und vertiefen möchten, sind herzlich eingeladen. Ort und Zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Eure/Ihre Missionarinnen Christi

In stiller Trauer

Ein Satz auf einer Trauerkarte. Die Stille ist da... Die Trauer ist da...plötzlich OHNE VORWARNUNG UND OHNE, DASS ICH SIE WOLLTE.

Stille herrscht am Morgen bei uns nie. Drei Kinder starten in den Tag, ein bisschen chaotisch, eine kleine Streiterei, ein wenig hektisch, man will ja nicht zu spät in die Schule, in den Kindergarten kommen.

Ich wundere mich - bin aber noch nicht besorgt. Wo bleibt Papa? Um diese Zeit versorgt er die Kühe im Stall. Ich sollte ihm Bescheid sagen, wir werden gleich aufbrechen. Ich gehe zu ihm. Im Stall ist niemand. Es ist still. Die Kühe sind still. Merkwürdig, denn es ist nichts gemacht, die Kühe sind nicht gefüttert, nicht gemolken, es ist nicht ausgemistet.
Normalerweise werden die Tiere in solch einer Situation unruhig. Sie werden laut, melden sich. Nun ist es still - kein Laut!
Diese Stille fühlt sich sonderbar an, ein merkwürdiges Gefühl ist in meinem Bauch.
Ich sehe ihn, seinen Körper, aber ich spüre ihn nicht mehr. Seine Seele ist schon gegangen. Ein Mensch/Eine Seele ist spürbar für andere Menschen und für die Tiere.

Eine Stille ist da. Es ist keine angenehme Stille. Es ist keine Stille, die einen zur Ruhe kommen lässt. Ich fühle mich unruhig und angespannt.

Was ist Stille eigentlich?
Stille ist die Abwesenheit jeglicher Geräusche. Diese Abwesenheit ist spürbar. Seine Abwesenheit ist spürbar. Er ist nicht mehr da. Es ist still.
Diese Stille tut weh, unermesslich weh. Es tut weh, wenn es plötzlich still ist.
Jetzt ist es still. Es ist still am Morgen. Es ist still während des ganzen Tages. Und abends ist es noch immer still. Diese Stille durchdringt meinen Körper und macht sich in meinem Herzen breit.
Fotos sind still. Kleidungsstücke sind still. Das Handy ist still. Diese Stille tut weh.
Diese Stille nimmt sich viel Raum. Diese Stille ist unendlich. Am Abend ist es so furchtbar still, dann höre ich nur meine Gedanken. Sie sind laut - sehr, sehr laut.
Diese Stille ist nicht angenehm. Diese Stille tut weh.
Trauer ist die lauteste Stille, die ich jemals gehört habe. Diese Stille gibt keine Antworten.
In allen Religionen, zu allen Zeiten, haben Menschen die Stille gesucht, um Antworten zu finden. In meiner Stille sind keine Antworten zu finden. Meine Stille macht seine Abwesenheit spürbar. Meine Stille tröstet nicht. Meine Stille bedeutet Schmerz.
Diese/Meine Stille muss ich aushalten.
Diesen/Meinen Schmerz muss ich aushalten.

Um das Aushalten zu schaffen und genug Kraft zu haben, brauche ich dich - meinen Gott!
Um durchzuhalten und den stillen Weg durch den Wald der Trauer zu gehen, brauche ich einen Stups. So sehe ich das, mal gehe ich alleine, mal genügt ein Stups von dir, lieber Gott! Und wenn ich gar nicht mehr kann, gehst du ein Stück mit mir.
In meinem Leben sind wir schon ein gutes Stück miteinander gegangen. Dann hast du mir meinen Mann als meinen Begleiter zur Seite gestellt. Dafür bin ich unglaublich dankbar.
Jetzt gehst du wieder mit mir, durch die Stille, durch die Trauer, durch den Schmerz. Ich muss es aushalten, so ist es. Mal ist es schwerer, mal ein bisschen leichter.
Dankbarkeit hilft beim Aushalten, Dankbarkeit für all die schöne gemeinsame Zeit.

Manchmal hilft auch Vertrauen. Vertrauen in die Liebe Gottes und Vertrauen zu all den vielen tollen Menschen um mich herum - ein gutes Netzwerk - ein Netz, das mich auffängt.

Manchmal - leider noch viel zu selten - spüre ich dich: "mein schena Mensch". Ich spüre deine Kraft und deinen Mut und deine Entschlossenheit. Von all diesen Dingen hast du mir ganz, ganz viel dagelassen. Deine Liebe trägt mich noch immer und wird mich immer tragen. Der Schmerz wird bleiben, aber das Leid lässt sich wohl ertragen.

Naja, wie das so ist mit dieser schmerzhaften Stille: Du hast mir ja die drei liebsten und lautesten Geräusche dagelassen. Da ist dann gar nicht mehr so viel Stille übrig. Und den Rest füllt deine Liebe aus!

Diese Stille - ich halte sie aus.
Diesen Schmerz - ich halte ihn aus.
Trauer ist LIEBE in ihrer wildesten Form.

"Und wenn ich auch durch dunkle Schluchten wandern muss, fürchte ich mich nicht, denn du bist bei mir, mein Gott. Du leitest mich durch die Gefahr wie ein Hirte seine Schafe und verteidigst mich gegen alles, was mich vernichten will! (Psalm 23,4)

Auf diesem Wege möchte ich auch noch einmal DANKE sagen. DANKE für die unglaubliche Hilfe und Unterstützung durch euch... Menschen, die ich kaum kenne, Menschen, die mir nahe stehen und natürlich Freunde und Familie. Ihr habt Worte, Taten, Gedanken und Gebete gefunden, um uns zu unterstützen und zu begleiten.

Danke!
Karin Lanzinger

Wie kommst du zur inneren Ruhe?

Von morgens bis abends Informationen über sämtliche Medien: Zeitung, Radio, Telefon, Fernsehen, Internet. Verschiedenste Termine organisieren, improvisieren - in der kargen Freizeit noch Sport, Musik, etc…
Endlich Ruhe, Schlaf - falls das Gehirn mitmacht und wie ein Schalter abgedreht werden kann.
Ich brauche für dieses zur Ruhekommen länger: Hab´ ich heute alles richtig gemacht? Waren alle mit mir zufrieden? Der Arbeitgeber, die Freunde, die Familie? Und vor allem - bin ich meinem eigenen Lebensziel nähergekommen?
Darum suche ich Stille, Ruhe, naturbelassene Orte, um auch diese Gedanken herunterzufahren. Und erst dann kann ich das Verschmelzen mit der Natur, also mit der Schöpfung, spüren.
Ich weiß: ich bin ein winziger Teil des unvorstellbar großen Universums, das von einer unermesslichen Kraft in Bewegung gehalten und ständig erneuert wird. Diese Kraft ist Gott. Viele Menschen und Organisationen haben versucht, dieses unerklärliche Phänomen schriftlich zu ergründen oder bildlich darzustellen. Ist es ihnen gelungen? Das zu klären, bleibt einem jeden selbst überlassen.
Wir Menschen haben jedenfalls das Glück, dass uns Gott einen kleinen Teil dieser unendlichen Kraft mitgegeben hat. Wir nennen es Seele. Nur sie bleibt ewig in Gott und die Seele ist es auch, die uns das unbeschreiblich schöne Gefühl der Liebe möglich macht.
Die Beseeltheit und die Liebe sind es letztendlich, die mich in friedvolle Ruhe und Geborgenheit versetzen.

Hans Könighofer

Kinderfasching
in Rußbach

Palmsonntag in Rußbach

Palmsonntag in Abtenau

Osterfeuer in Abtenau

Erstkommunion in Abtenau

Firmvorbereitung in Rußbach

Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und sie verkündeten freimütig das Wort Gottes.
(Apostelgeschichte 4,31)

Nach drei Jahren ist es wieder so weit. In unserer Pfarre Rußbach bereiten sich 14 junge Menschen auf das Sakrament der Firmung vor und erwarten dieses besondere Fest mit großer Freude.

Der Heilige Geist im Sakrament der Firmung
Der Geist Gottes schenkt Versöhnung
Der Tag und das Haus des Herrn
Soziales Projekt
……

Mit diesen und mehr Themen beschäftigten sich die Jugendlichen das letzte halbe Jahr. Großartiges leisteten die 14 bei ihrem sozialen Projekt. Um einen finanziellen Beitrag für ein Schulprojekt in Sansibar leisten zu können, wurde zur "Fastensuppe" geladen. Nun ein kurzer Blick auf den 16. März.

Suppe kochen, Frittaten backen, Tisch decken, Getränke einkühlen, Gottesdienst vorbereiten….
19.00 Uhr Jugendgottesdienst gestaltet von den Firmlingen
"Der Pfarrsaal wurde gestürmt”
Suppe schöpfen, servieren, Kaffee und Kuchen verkaufen, kassieren, aufräumen……
Kassasturz machen

Beim Versöhnungsfest konnte der beachtliche Betrag von Euro 1241,50 an Elina Hornegger übergeben werden.

Monika Schwaighofer

Über die Wort-Gottes-Feiern

Was ist eine Wort-Gottes-Feier?

Wir sind es gewohnt, wenn wir "Gottesdienst" hören, ausschließlich an die Eucharistiefeier zu denken. Diese ist auch Höhepunkt allem gottesdienstlichen Tuns und daher unverzichtbar. Durch Veränderungen in Kirche und Gesellschaft in letzter Zeit (und verstärkt wahrscheinlich in Zukunft) ist es aber nicht immer möglich, überall in unserer Pfarre jede Woche eine Eucharistiefeier zu halten. Aber auch im Wort-Gottes-Dienst hören wir Gläubige Gottes Wort, durch das wir Weisung und Stärke erfahren, und geben darauf Antwort in Gebet und Zeichen. Somit ist die Wort-Gottes-Feier eine eigenständige Form des Gottesdienstes.

Vereinfacht ausgedrückt könnte man auch sagen:
Die Wort-Gottes-Feier ist eine Heilige Messe ohne Opferung und Wandlung.

Wie ist eine Wort-Gottes-Feier aufgegliedert?

Eine Wort-Gottes-Feier gliedert sich in der Regel in vier Teile:

- Eröffnung (Kreuzzeichen, Begrüßung, Kyrie, Eröffnungsgebet)
- Verkündigung des Wortes Gottes (Lesungen, Evangelium, Auslegung)
- Antwort der Gemeinde (Glaubensbekenntnis, Friedenszeichen, Lobpreis, Fürbitten, Vaterunser)
- Abschluss (Mitteilungen, Segensbitte, Entlassung)

Um eine klare Abgrenzung zur Eucharistiefeier zu haben, ist in der Wort-Gottes-Feier eigentlich keine Kommunionspendung vorgesehen. Diese kann jedoch, wenn eine pastorale Notwendigkeit erscheint, vorgenommen werden und wird nach den Fürbitten eingefügt.
Liturgische Dienste, wie MinistrantInnen, LektorInnen, KantorIn, OrganistIn, kommen auch in der Wort-Gottes-Feier zum Einsatz.

Wer darf eine Wort-Gottes-Feier leiten?

Alle geweihten Dienste wie Bischöfe, Priester und Diakone. Aber auch Laien können vom Bischof für die Leitung von Wort-Gottes-Feiern beauftragt werden. Dafür ist eine entsprechende Ausbildung notwendig.
In unserem Pfarrverband sind beauftragt: Josef Auer (als Pastoralassistent für den gesamten Pfarrverband), Barbara Schnitzhofer, Barbara Wintersteller und Georg Winkler (hauptsächlich für Abtenau), Barbara Quehenberger und Christine Schwaighofer (hauptsächlich für Rußbach)

Wie wurde ich zum (zur) Wort-Gottes-Feier-LeiterIn und warum mache ich das?

Barbara: Um in der Rigauser Kirche jeden Samstag eine liturgische Feier abhalten zu können, werden seit 2020 vierzehntägig, im Wechsel mit den Gottesdiensten, Wortgottesfeiern abgehalten. Der Leiter war zuerst unser damaliger Passtoralassisdent Stefan Scheichl. Als sich dieser dann entschloss, ins Priesterseminar nach Salzburg zu wechseln, wurde eine neue Regelung notwendig. Da wurde auch ich gefragt, ob ich bereit wäre, die Ausbildung zur Wort-Gottes-Feier-Leiterin zu machen. Da mich die Texte aus der Bibel immer schon interessierten und ich schon oft mit Kindern verschiedene Andachten zusammengestellt und gefeiert hatte, nahm ich diese neue Herausforderung an.

Georg: Ich war schon immer sehr liturgieinteressiert und habe die verschiedensten Dienste ausgeübt (Lektor, Kommunionhelfer). P. Bernhard hat mich dann einmal gefragt, ob ich nicht die Ausbildung zum Wort-Gottes-Feier-Leiter machen würde, um bei der Samstag-Vorabend-Messe in Rußbach mit einer Wort-Gottes-Feier einspringen zu können, wenn einmal kein Priester zur Verfügung steht. Dies war allerdings nur ein paarmal notwendig.
Als dann in Rigaus eingeführt wurde, alle 14 Tage eine Wort-Gottes-Feier zu halten, wurde ich von P. Virgil gefragt, ob ich diesen Dienst mitübernehmen würde und ich habe gerne zugesagt.
In der Leitung der Wort-Gottes-Feier kann ich die Texte und Gebete durch Vorbereitung und Vortrag noch viel intensiver wahrnehmen.

Wie bereite ich mich vor?

Die Leitung einer Wort-Gottes-Feier gehört natürlich entsprechend vorbereitet.
Barbara: Zur Vorbereitung setzte ich mich zuerst einmal sehr intensiv mit den Texten zum Sonntag auseinander, lese diese oft durch und versuche, eine Verbindung in die heutige Zeit zu finden. Die Gebete, Lieder und die Auslegung abzustimmen, sozusagen einen "roten Faden" für die Feier zu finden. Das nimmt viel Zeit in Anspruch und ich muss mir auch den Ablauf der Feier genau aufschreiben, denn eine Herausforderung ist es für mich immer wieder, "vorne" zu stehe und passende Worte zu finden, um das Wort Gottes mit den Mitfeiernden zu teilen.
Georg: In der Woche davor stelle ich mir die vorgesehenen Texte, Lieder und die Auslegung zusammen. Dies ist für mich nicht nur eine materielle Vorbereitung, sondern auch eine geistige, da ich mich mit den Texten schon entsprechend beschäftigen muss. Auf der Fahrt zur Feier bitte ich dann noch den Hl. Geist um ein gutes Gelingen.

Eine Bitte, ein Gedanke zum Schluss:

Da bei einer Wort-Gottes-Feier keine Messintensionen möglich sind, besuchen diese relativ wenig Gläubige. Weil aber gemeinsames Feiern intensiver wird, je mehr dabei sind, würden wir uns freuen, wenn wir zukünftig mehr Mitfeiernde bei den Wort-Gottes-Feiern begrüßen könnten.
Barbara Schnitzhofer und Georg Winkler

Informationen aus dem Pfarrverband

Ab 1. August wird sich geringfügig die Gottesdienstordnung im Pfarrverband verändern: Die Samstage sind bei mir mit oft mehreren Taufen und/oder Trauungen gefüllt und der Besuch der Sonntag-Vorabendmessen in Lungötz und Rußbach war meist nicht mehr sonderlich gut. In Abstimmung mit den Pfarrgemeinderäten werden nun zur Entlastung von uns Priestern die Vorabendmessen in Rußbach und Lungötz abgeschafft.
Es gibt jedoch im Pfarrverband immer eine Vorabendmesse, zu der wir ganz herzlich einladen:

1., 3. und 5. Samstag im Monat in Annaberg
2. und 4. Samstag im Monat in Voglau

Die monatliche Beichtgelegenheit und Eucharistische Anbetung in Lungötz finden ab September am 2. Mittwoch im Monat statt.
In Rußbach können künftig ab 1. August auch Hl. Messen (+ Lobämter) für den Sonntag ausbezahlt werden.
Zu besonderen Anlässen, wie z. B. Floriani feiern wir selbstverständlich sowohl in Rußbach wie auch in Lungötz eine Hl. Messe am Samstagabend.

Aufgrund der gestiegenen Preise haben wir uns in den Pfarrkirchenräten aller vier Pfarren im Pfarrverband entschieden, den Preis für die Ewiglichter auf 7 Euro zu erhöhen.

Ich bitte um Verständnis für diese Änderungen!

P. Virgil Steindlmüller OSB, Pfarrprovisor

Was bedeutet Portiunkula?

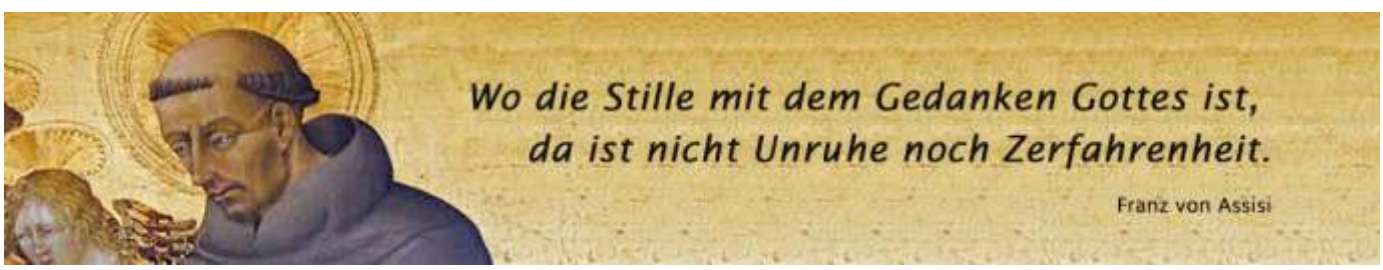
Portiunkula ist der Name einer kleinen Kapelle in Assisi, die vom Heiligen Franziskus aus den Resten einer Ruine wiederaufgebaut wurde.
Im 16. Jahrhundert wurde über die Kapelle eine Kathedrale erbaut, sie heißt Santa Maria degli Angeli.

Franz von Assisi hat im Jahr 1216 eine Vision: Als er in der Stille tief im Gebet versunken ist, fällt in die Kapelle ein Lichtstrahl. Er erblickt auf dem Altar Jesus Christus, und zu seiner Rechten die Gottesmutter Maria und Engel. In dieser Begegnung trägt ihm der Herr auf, für das Heil der Seelen einen vollständigen Ablass beim Papst zu erbitten. Franziskus überzeugt Papst Honorius III. davon, allen Gläubigen, die die Kapelle besuchen, einen Ablass ohne Opfergaben zu gewähren. Diese Forderung lehnt der Papst anfangs ab, da bis zum 13. Jahrhundert Ablässe immer mit Zahlungen verbunden sind. Franziskus will auch einen Ablass aller zeitlichen Sündenstrafen. „Eure Heiligkeit möge mir nicht Jahre geben, sondern Seelen", bittet er den Papst, der zu jener Zeit in Perugia residiert. Später wird der Ablass auf alle Kirchen ausgedehnt.

Der Portiunkula Ablass kann am 2. August oder dem darauffolgenden Sonntag (ab 12 Uhr des Vortages bis 24 Uhr des betreffenden Tages) gewonnen werden. Voraussetzungen sind der Besuch der Heiligen Messe mit Kommunionempfang, Gebet des „Vater unser“ und dem Glaubensbekenntnis, die Beichte mit entschiedener Abkehr von der Sünde und ein Gebet auf Meinung des Heiligen Vaters.

Franziskus´ Wunsch eines kompletten Neubeginns für die Portiunkula Pilger in ihrer Beziehung zu Gott erfüllt sich. Assisi wird zu einem wichtigen Wallfahrtsort. Als Franziskus irdischer Weg zu Ende geht, lässt er sich in die für ihn so bedeutsame Portiunkula Kapelle bringen. Nackt auf den Boden liegend stirbt er mit den Worten: „Ich habe das Meine getan, was euer ist, möge euch Christus lehren.“

Wenn man den Spuren Franz von Assisis folgt, stößt man immer wieder auf Einsiedeleien, Orte der absoluten Ruhe, der Stille, der Einsamkeit und der Abgeschiedenheit. Lange ringt er mit sich, ob er „durch die Welt ziehen“ oder sich zurückziehen soll. Als er Schwester Klara und Bruder Silvester um Rat fragt, erhält er folgende Antwort: „Du sollst zur Predigt ausziehen, weil Gott dich nicht nur deinetwegen berufen hat, sondern auch für das Heil der Mitmenschen.“ Damit ist für Franziskus die Entscheidung gefallen. Aber seine Liebe zur Stille, zur Einsamkeit und Beschaulichkeit bleibt. Franziskus weiß, er braucht die Zeit der Stille, um Gottes Stimme zu hören, um in der Welt bestehen und wirken zu können.



Matriken Abtenau

Das Sakrament der Taufe empfingen:

24.02.2024	Louisa Dygruber
25.02.2024	Hanna Schmiderer
02.03.2024	Samuel Klamm
02.03.2024	Lorie Mailin Lindenthaler
09.03.2024	Gabriel Höll
06.04.2024	Valerie Schiefer
13.04.2024	Sophia Windhofer
13.04.2024	Aurelia Winkler
13.04.2024	Simon Winkler
14.04.2024	Tobias Prötzner
20.04.2024	Valentina Sophia De Lorenzo
21.04.2024	Jonas Eckschlager
28.04.2024	Valentina Naverschnigg
11.05.2024	Finja Lanzinger
11.05.2024	Luca Unterberger
12.05.2024	Luisa Eckinger
19.05.2024	Benjamin Rußegger-Pinn
20.05.2024	Liah Asteiner

Den Bund der Ehe haben geschlossen:

11.05.2024	Marina und Bernhard Essl
27.04.2024	Veronika und Georg Grünwald
25.05.2024	Julia und Manuel Lienbacher

Das Ewige Licht leuchtet für:

26.01.2024	Max Schwindl
26.01.2024	Maria Pichler
03.02.2024	Maria Bachler
02.02.2024	Johann Putz
09.02.2024	Berta Kleißl
25.02.2024	Magdalena Pendl
01.03.2024	Anna Maria Reschreiter
03.03.2024	Peter Schefbänker
05.03.2024	Marianne Erlbacher
20.03.2024	Eduard Dörfler
20.03.2024	Maria Pichler
23.03.2024	Raimund Piberger
24.03.2024	Josefine Winkler
26.03.2024	Matthias Lindenthaler
30.03.2024	Elisabeth Irnberger
12.04.2024	Maria Kainhofer
16.04.2024	Gerlinde Dörfler
24.04.2024	Martin Lanzinger
28.04.2024	Peter Promok
30.04.2024	Hanolde Hornberger
06.05.2024	Maria Pittner
14.05.2024	Ursula Schnitzhofer
18.05.2024	Georg Schilchegger

Matriken Rußbach

Das Sakrament der Taufe empfing:

26.05.2024	Isabella Kraft

Das Ewige Licht leuchtet für:

21.03.2024	Anton Quehenberger
08.04.2024	Josef Quehenberger
14.05.2024	Josef Schwaighofer

Termine von Juli bis November 2024 für die Pfarren Abtenau und Rußbach

Wir bitten, das aktuelle Wochenblatt und die Homepage zu beachten!
www.pfarrverband-lammertal.at

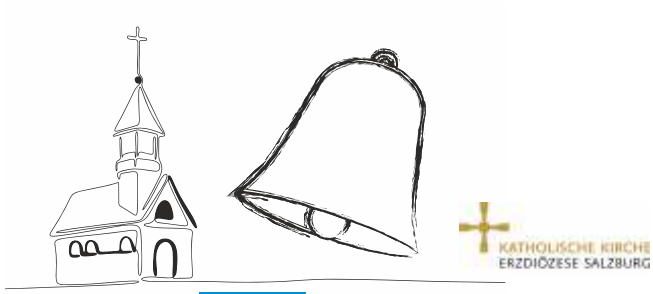
ABTENAU	RUSSBACH
Sonntag, 7. Juli	
14 Uhr Bergmesse im **Wiesler/Postalm**	
Sonntag, 21. Juli	
12.30 Uhr Bergmesse auf der **Gsengalm**	
Mittwoch, 31. Juli	
19 Uhr Hl. Messe bei der **Postalmkapelle**	
Sonntag, 11. August	
13 Uhr Familien-Bergmesse auf dem **Tabor**	
Donnerstag, 15. August – Mariä Aufnahme in den Himmel	
9 Uhr Festgottesdienst mit Kräutersegnung, mitgestaltet von den Trachtenfrauen und Bäuerinnen – Tag der Blasmusik	10.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit Kräutersegnung
19 Uhr Abendmesse	12.30 Uhr Bergmesse auf dem **Bodenberg**
Sonntag, 18. August	
19 Uhr **Nachprimiz des Neupriesters Stefan Scheichl** (ehem. Patoralassistent im Pfarrverband) in Abtenau; mit Einzelprimizsegen und Agape	
Sonntag, 1. September – HeuArt-Fest in Abtenau	
8.30 Uhr Pfarrgottesdienst	
19 Uhr Abendmesse	
Sonntag, 8. September	
5 Uhr Fußwallfahrt nach Filzmoos (ab Lungötz/Neubach-Schichlbauer) 9.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst in Filzmoos	9 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium „Kreuzerhöhung“ - Dirndlgwandlsonntag
10.30 Uhr Pfarrgottesdienst in Abtenau	
19 Uhr Abendmesse	
Sonntag, 15. September – Erntedank in Abtenau	
9 Uhr Segnung der Erntegaben bei der VS Markt, Prozession (mit Trettraktoren etc.) Festgottesdienst in der Pfarrkirche	
Dienstag, 24. September – Hll. Rupert und Virgil, Diözesanpatrone	
19 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche	8 Uhr Festgottesdienst
Samstag, 28. September	
	17 Uhr Ökumenischer Gottesdienst am Pass Gschütt
Sonntag, 29. September – Erntedank in Rußbach	
	9 Uhr Festgottesdienst im Wasserpark, anschließend Prozession
Goldene Samstage	
5., 12. und 19. Oktober: 8 Uhr Wallfahrtsmesse in **Mühlrain**	
Sonntag, 6. Oktober	
9 Uhr Pfarrgottesdienst mit Feier der Ehejubilare	
Sonntag, 13. Oktober – Sonntag der Weltkirche	
10.30 Uhr Pfarr- und Familiengottesdienst, anschl. Pfarrkaffee zum „Sonntag der Weltkirche	9 Uhr Pfarrgottesdienst mit Feier der Ehejubiläen

Sonntag, 20. Oktober	
9 Uhr Pfarrgottesdienst zum Kameradschaftsjahrtag“	
Sonntag, 27. Oktober	
9 Uhr Pfarrgottesdienst	10.30 Uhr Pfarrgottesdienst zum Kameradschaftsjahrtag
Freitag, 1. November - Allerheiligen	
8.30 Uhr Festgottesdienst	10 Uhr Festgottesdienst, anschl. Gräbersegnung
13.30 Uhr Rosenkranz in der Kirche 14 Uhr Totengedenken auf dem Friedhof, anschl. Gräbersegnung	
Samstag, 2. November - Allerseelen	
9 Uhr Hl. Messe, anschl. Gräbersegnung	19 Uhr Hl. Messe mit Lichterprozession zum Friedhof, Gräbersegnung
18 Uhr Rosenkranz für die Verstorbenen	
Sonntag, 10. November	
10.30 Uhr Pfarr- und Familiengottesdienst	
Sonntag, 17. November	
	10.30 Uhr Familiengottesdienst mit den Tauffamilien des Jahres 2023
Sonntag, 24. November - Christkönig	
10.30 Uhr Festgottesdienst	9 Uhr Festgottesdienst
19 Uhr Abendmesse	

Glockenläuten gegen Hunger

Am **Freitag, 26. Juli** um **15 Uhr** werden in ganz Österreich in rund 3.000 Pfarrgemeinden die Kirchenglocken fünf Minuten lang läuten.

Das Läuten – zur Sterbestunde Jesu – soll darauf aufmerksam machen, dass täglich Mitmenschen an Hunger sterben und wir alle zum Engagement gegen den Hunger aufgerufen sind.



Eindrücke aus dem Leben der Pfarren Abtenau und Rußbach

Maiandacht in Abtenau

Familiengottesdienst
in Rußbach

Familiengottesdienst
in Abtenau

Fronleichnam
in Rußbach

Fronleichnam in Abtenau

Fronleichnam
in Rußbach

Firmung in Abtenau

Tauferinnerungsgottesdienst der Erstkommunionkinder in Abtenau

Ehrung von Mag. Johann Quehenberger für 20 Jahre Leitung der Bibelrunde Rußbach

Ministrantenausflug in den Bayernpark

Herzliche Einladung zur 23. Fußwallfahrt nach Filzmoos

Wie jedes Jahr findet auch heuer wieder am 2. Sonntag im September die Fußwallfahrt nach Filzmoos statt. Wir starten wie gewohnt um 5 Uhr Früh beim Parkplatz Schichlreit. Von der Dunkelheit der Nacht wandern wir gemeinsam in den immer heller werdenden Tag hinein. Begleitet von Vogelgesang und inmitten der Schönheit der Natur wandern wir zur Filzmooser Kirche mit dem berühmten Filzmooser Kindl, um dort einen festlichen Gottesdienst zu feiern.
Ein besonderes Highlight ist auch immer, dass wir anschließend im Gasthaus Bischofsmütze zu einem gemütlichen Frühstück oder zu einer Würstelsuppe einkehren. Wenn gewünscht, sorgt ein Taxidienst bei der Heimfahrt für eine problemlose Rückkehr zum Parkplatz nach Lungötz.
Die Pfarre Abtenau würde sich auch heuer wieder am 8. September über zahlreiche Fußwallfahrer freuen!

"Nicht am Ziel wird der Mensch groß,
sondern auf den Weg dorthin!" (Ralph Waldo Emmerson)

Rupert Mösenbichler

Patrozinium und Dirndlgwandsonntag

Am Sonntag, den 8. September feiern wir in Rußbach einen Gottesdienst zum Patroziniumsfest und den Dirndlgwandsonntag. Wer im Dirndlgwand kommt, wird mit einem kleinen Geschenk überrascht. Im Anschluss daran laden die Trachtenfrauen in den Pfarrsaal, wo die Gäste mit Weißwürstl, Kaffee und Kuchen verwöhnt werden.

Bergmessen 2024 im Pfarrverband Lammertal

Wir dürfen Gott von Herzen danken, dass wir in einer so wunderschönen Landschaft leben dürfen. Die Schöpfung und das Leben gehören zu den größten Geschenken, die wir empfangen haben. Wenn wir auf den Bergen und Almen Gottesdienste feiern, dann deshalb, um dafür Gott "in seinem schönsten Tempel" zu danken.
Ich möchte ganz herzlich zu diesen besonderen Gottesdiensten einladen:

Sonntag, 7. Juli	14 Uhr	Wiesler/Postalm/Abtenau
Sonntag, 21. Juli	12.30 Uhr	Gsengalm/Abtenau
Mittwoch, 31. Juli	19 Uhr	Postalmkapelle/Abtenau
Sonntag, 11. August	13 Uhr	Tabor/Abtenau
Mittwoch, 14. August	19 Uhr	Spießalm/Lungötz
Donnerstag, 15. August	12.30 Uhr	Bodenberg/Rußbach
Sonntag, 25. August	12.30 Uhr	Stuhlalm/Annaberg

P. Virgil Steindlmüller OSB

Abendgebete auf der Alm

Die Alm ist für viele Menschen ein Sehnsuchtsort: ursprünglich und schön, still und echt. Schon das Hinaufgehen lässt zur Ruhe kommen; erst recht dann das Ankommen und Dasein in der wunderbaren Natur.
In diesem Jahr lade ich ein, dass wir die Almen neben den üblichen Bergmessen als Orte des Gebets und der Stille entdecken. Wir werden an vier besonderen Plätzen ein Abendgebet halten und danach noch ein wenig bei den Hütten einkehren.

Dienstag, 23. Juli	18.30 Uhr	Riedlkar beim Speichersee, Rottenhofhütte
Donnerstag, 1. August	18.30 Uhr	Rocherhöhe, Rocheralm
Montag, 5. August	18.30 Uhr	Gsengalm
Dienstag, 3. September	18.30 Uhr	Spießalm, Lungötz

P. Virgil Steindlmüller OSB

Erstkommunion in Rußbach

Tag des Lebens in Abtenau mit Segnung der Tauffamilien 2023

Kinderseite

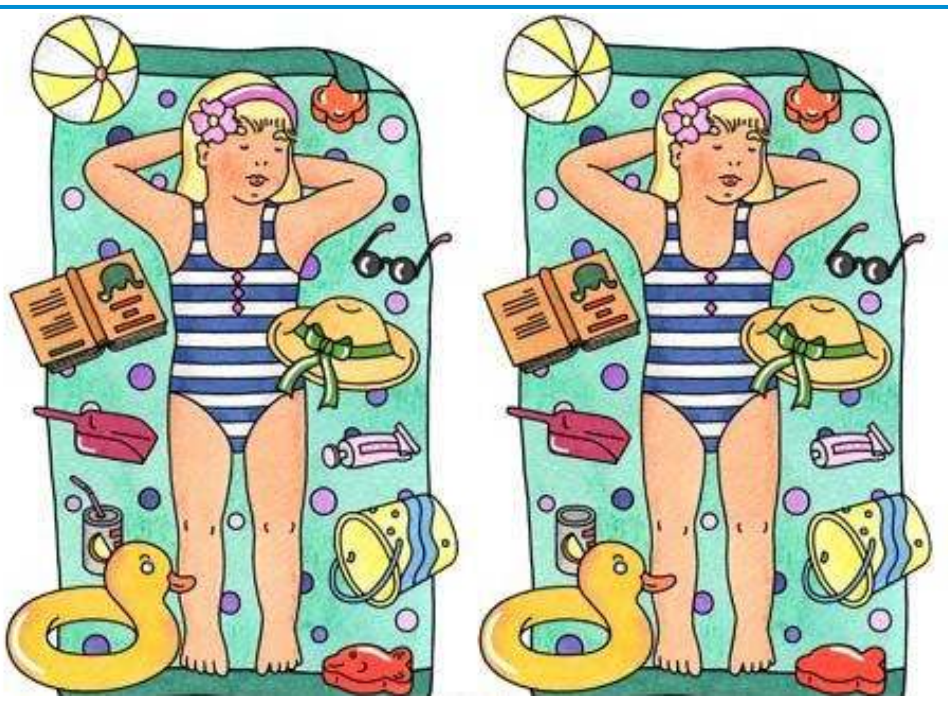
Gesundes Joghurteis

„Mama, kann ich ein Eis?“ – „Ja, aber nur eine kleine Portion. Da ist so viel Zucker drinnen. Das ist nicht gesund und du isst eh immer so viel Süßkram.“ – „Aber Eis ist doch gesund! Da sind Früchte drinnen und Milch. Das sind Vitamine und Vitamine sind total wichtig. Ich nehme zwei Portionen, ja?“ – „Nein, Eis ist ganz bestimmt nicht gesund!

Und ob es das ist, es gibt gesundes Eis. Die „Katholische Kinderzeitschrift Regenbogen“ hat ein schnelles und einfaches Eisrezept für Kinder entwickelt. Kleine Eismuffins sind es. Aus **250g Jogurt, 2 EL Ahornsirup, frischen Früchten und Nüssen**. Fix zusammengerührt und schnell im Kühlschrank gefrostet. Eine gesunde und leckere Erfrischung für heiße Sommertage.[1]

Schau genau!

Susi liegt am Strand und genießt die warmen Sonnenstrahlen.
Kannst du alle acht Fehler im rechten Bild finden?[2]



[1] vgl. https://www.pfarrbriefservice.de/article/gesundes-joghurteis
[2] vgl. https://i.pinimg.com/originals/cd/19/b7/cd19b718cd5e008252f0905272ec303e.jpg

Katholische Jungschar
Rußbach
Michaela Reschreiter

Es gibt diese Tage, an denen ich mich selbst nicht leiden kann. Das sind diese Tage, an denen ich am Morgen völlig gerädert aus dem Bett steige und noch beim Fertigmachen für den Tag über einen wirren Traum sinniere, der mich nicht loslassen will. An diesen Tagen ermahne ich meine Kinder am laufenden Band, dass sie doch nun endlich in die Gänge kommen sollen, ich hätte doch nicht ewig Zeit. Es sind diese Tage, an denen ich die Nachrichten im Radio ausschalten muss, weil ich sie nicht mehr ertrage. Auch sind es diese Tage, an denen ich dann abgehetzt und müde von der Arbeit nach Hause komme, Essen auf den Tisch bringen soll, die Wäsche im Keller wartet, die Vorbereitungen für den nächsten Arbeitstag gemacht und gleichzeitig den Kindern bei der Hausübung geholfen werden soll, und dann warten noch tausend andere "Kleinigkeiten" auf mich. Mir ist klar, dass ich damit nicht alleine bin, jeder kennt solche Tage. Und ich mag mein Leben eigentlich genau so, wie es ist - bis auf diese Tage eben, an denen ich rastlos und unruhig bin.

Wie mich das zur "Kraft der Stille" führt? Naja, zuallererst ist für mich eines absolut klar: Stille ist für mich nicht zwingend leise. Im eigentlichen Wortsinn natürlich schon, aber Stille kann doch auch schlicht und einfach "Ruhe" sein.

Die für mich persönlich stärkste Kraftquelle der Stille ist nämlich die Zeit mit meiner Familie - und NUR mit meiner Familie. Wenn wir gemeinsam durch den Wald spazieren und dort entdecken, wie viele verschiedene Moose es gibt. Oder ob wir in der Wiese Blumen bestimmen, manchmal auch einfach nur den Singvögeln zuhören. Wenn wir eigenes Obst und Gemüse aus unserem Garten holen, dann im Garten Picknick machen und danach ein Kartenspiel spielen, einfach nur so, weil die Sonne gerade wieder einmal scheint. Ich brauche es, die wechselnden Farben der Natur zu sehen, den Duft von frisch gemähtem Gras zu riechen oder das Geräusch eines tosenden Wasserfalls zu hören. Eine ganz besondere Stille, nein, Ruhe, die im wahrsten Sinn des Wortes erdet und dankbar und demütig macht.

Ja, auch für mich geht es natürlich noch stiller. Ich mag zum Beispiel Friedhöfe und Kirchen am liebsten, wenn sie menschenleer sind. Ich besuche meine verstorbenen Angehörigen am liebsten allein, ich muss es nicht zeigen, dass ich an sie denke und sie nie vergessen werde. Und in einer leeren Kirche merkt man erst, wie still Stille eigentlich sein kann - so still, dass mir oft mein eigenes Atmen unendlich laut erscheint. Eine komplett andere Art von Stille, und in diesem Fall wirklich Stille im eigentlichen Sinn - aber in den passenden Momenten reizvoll und einladend.

Mir ist klar, dass ich in diesen Momenten der Ruhe und/oder Stille mit Sicherheit nicht "produktiv" bin, und viel zu oft habe ich das Gefühl, diese bewussten Pausen rechtfertigen zu müssen. Aber: Tage wie die eingangs beschriebenen begegnen uns allen immer wieder, zu oft lassen wir uns von einer allgemeinen Unruhe überschwemmen - wir können dem aber nicht entkommen, auch das ist ein Teil von uns. Wir können nur daran arbeiten, gemeinsam oder wenn nötig auch alleine eine "Stille" zu suchen, die uns als Kraftquelle, aus der wir schöpfen können und dürfen, dient.

Dieses Mal zitiere ich keine Bibelstelle, keinen Text und kein Gebet. Nur einen Gedanken von Mutter Theresa, über die "Kraft der Stille":

"Gott ist der Freund der Stille. Je mehr wir im stillen Gebet bleiben, desto mehr können wir in unserem aktiven Leben geben." In diesem Sinne einen wunderbaren Sommer in Ruhe und Stille!

Eva Hornegger

Foto: Barbara Schnitzhofer

Kontaktdaten: Seelsorger und Pfarramt

Mag. P. Virgil Steindlmüller OSB
Pfarrprovisor in Abtenau, Annaberg, Lungötz und Rußbach
Kontakt: *0664/9690583*
E-Mail: virgil.steindlmueller@eds.at

P. Rupert Schindlauer OSB
Priesterlicher Seelsorger im Pfarrverband:
Kontakt: 06243/2226-15

Josef Auer
Pastoralassistent - Pfarrverband Lammertal:
Kontakt: *0676 8746 5441*
E-Mail: pastass.abtenau@eds.at

Karin Schlager
Pfarrsekretärin für die Pfarren Abtenau und Rußbach:
Kontakt: *06243/2226*
E-Mail: pfarre.abtenau@eds.at
Kanzleiöffnungszeiten:
Montag, Mittwoch und Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr

Missionarinnen Christi, Pfarrhof Abtenau
06243 20790

Einige Kontakte aus dem Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg

Telefonseelsorge: *Notrufnummer 142*
Telefon-Beratung bei Tag und bei Nacht, auch Mail- und Chat-Beratung möglich unter: *www.ts142.at*

kids-line: Rat für junge Leute
Die kids-line: *0800 234 123* ist kostenlos, anonym und täglich von 13:00 bis 21:00 Uhr erreichbar!
E-Mail: salzburg@kids-line.at Web: www.kids-line.at

Einige Caritas-Kontakte

Allgemeine Sozialberatung Salzburg: 0662 849373-224
E-Mail: sozialberatung@caritas-salzburg.at
Soziale Beratung Hallein: *0662 849373- 224*
E-Mail: sozialberatung@caritas-salzburg.at
Familienhilfe Salzburg: *0662 849373-347*

In bedrückenden finanziellen Notlagen können Sie sich gerne auch an Pfarrer P. Virgil Steindlmüller wenden.

Impressum:
Röm.-kath. Pfarren Abtenau und Rußbach am Pass Gschütt, Markt 2, 5441 Abtenau, Telefon: 06243-2226. E-Mail: pfarre.abtenau@eds.at; Homepage: www.pfarrverband-lammertal.at;
Redaktionsteam: P. Mag. Virgil Steindlmüller OSB, Josef Auer, Norbert Essl, Barbara Schnitzhofer, Monika Schwaighofer, Eva Hornegger, Eva Bachler, Georg Winkler
Gestaltung/Layout: Werner Wintersteller
Fotonachweis: Pfarrverband Lammertal, P. Virgil Steindlmüller, Barbara Schnitzhofer, Johann Schnitzhofer, Monika Schwaighofer, Gerhard Gruber, Eva Hornegger, Elina Hornegger, Bernhard Kraft, Adobe-Stock

Datenschutz neu:
Aufgrund der neuen Datenschutzrichtlinien müssen wir darauf hinweisen, dass bei unseren Gottesdienstfeiern und Pfarrfesten fotografiert wird und die Fotos für die pfarrliche bzw. auch diözesane Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrblatt, Homepage der Pfarre/EDS, auf der Info-Tafel u.a.), ohne gesonderte Rückfrage veröffentlicht werden können. Wir danken für Ihr Verständnis.